

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

134/13

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Schnepf, Stephan

Tel. Nr.:
82-2325

Datum:
18.10.2013

1. **Betreff:** Konzept zur Nachpflanzung Wilhelmstraße
-

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Umweltausschuss	13.11.2013	öffentlich
2. Gemeinderat	18.11.2013	öffentlich

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

1. Der Umweltausschuss empfiehlt dem Gemeinderat die Nachpflanzung im Südteil der Wilhelmstrasse, wie von der Verwaltung vorgeschlagen, in der nächsten Pflanzperiode zu beginnen.
2. Im Nordteil soll die Doppelreihe der Baumstandorte erhalten werden. Eine Nachpflanzung erfolgt analog Punkt 1 gemäß Anlage 5.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

134/13

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1	Schnepf, Stephan	82-2325	18.10.2013

Betreff: Konzept zur Nachpflanzung Wilhelmstraße

Sachverhalt/Begründung:

Die Lücken in den Baumreihen längs der Bahnlinie in der Wilhelmstrasse werden durch notwendige Fällungen abgängiger Bäume von Jahr zu Jahr größer. Deshalb kommt auch aus der Bevölkerung zunehmend die Nachfrage nach dem Ersatz der Bäume.

Zur Darstellung der Vorgehensweise bei der Nachpflanzung ist es sinnvoll, dass man die Wilhelmstrasse in die beiden Teilabschnitte Süd und Nord untergliedert. Im Süden von der Zähringer Brücke bis zur Zauberflötenbrücke handelt es sich um einen einreihigen Baumstreifen, im Norden von der Zauberflötenbrücke bis zur Luisenstrasse stehen die Bäume teilweise in einer Doppelreihe.

Um eine aktuelle Einschätzung der Vitalitäten der Bäume zu erhalten, wurden im April durch den Sachverständigen Herrn Dr. Herdt die Aussagen des Baumkatasters überprüft und neu bewertet. Dabei ergab sich folgendes Bild der Baumzustände bzw. der zu erwartenden Standzeiten.

Im südlichen Abschnitt sind von den 26 Einzelbäumen in der vorhandenen Reihe zwei weitere als Problembäume mit einer Reststandzeit von 3-5 Jahren eingestuft. 11 Bäume haben eine Prognose als Altbaum von 5-10 Jahren Lebensdauer und 13 sind als Zukunftsbäume mit über 10 Jahren Standzeit klassifiziert (siehe Anlage 1).

Im nördlichen Abschnitt stehen noch 44 Bäume. Davon sind 3 Problembäume, 10 Altbäume und 31 Zukunftsbäume (siehe Anlage 2).

Bewertung aus verkehrlicher Sicht

Die grundsätzliche Situation der Geh- und Radwegproblematik sowie die Baumthematik in der Wilhelmstrasse wird aus verkehrlicher Sicht wie folgt bewertet:

Der asphaltierte Gehweg in der Wilhelmstraße entlang des Bahngrabens zwischen der Luisenstraße und Zauberflötenbrücke weist eine Breite von etwa 1,4 m auf und befindet sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Im Bestand ist eine Sanierung nur durch den Ersatz mit einer wassergebundenen Decke möglich. Eine Sanierung in Asphalt würde die bestehenden Bäume zu sehr schädigen.

Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass die bestehende Breite keineswegs den Vorgaben der Richtlinien entspricht. Für den Gehweg entlang des Zauns zum Bahngraben wäre eine Breite von 2,25 m erforderlich. Bei einer Führung des Gehwegs entlang der Fahrbahn ergäbe sich ein Mindestmaß von 2,5 m Breite. Eine solche Breite kann nur dann ausgeführt werden, wenn die bestehende Doppelreihe der Bäume auf eine Baumreihe reduziert würde.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

134/13

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1	Schnepf, Stephan	82-2325	18.10.2013

Betreff: Konzept zur Nachpflanzung Wilhelmstraße

Der Radweg in diesem Bereich ist noch in einem passablen Zustand, allerdings ist die vorhandene Breite mit etwa 1,4 m nicht ausreichend, um den Radweg weiterhin als benutzungspflichtigen Radweg auszuweisen.

Nach den Planungsansätzen des Fahrradförderprogramms wäre es grundsätzlich empfehlenswert, in Richtung Süden einen ausreichend breiten Gehweg anzulegen und diesen für den Radverkehr zu öffnen. Dafür müsste dann jedoch auf eine Baumreihe verzichtet werden.

Im weiteren Verlauf nach Süden bis zur Zähringer Brücke verläuft der bestehende Gehweg zwischen der Baumreihe und dem Zaun zum Bahngraben und verfügt über eine Breite von etwa 1,7 m. Auch dieser Abschnitt ist streckenweise sanierungsbedürftig. Wegen des bestehenden Baumbestandes zwischen dem Gehweg und der Fahrbahn ist auch hier eine Sanierung nur als wassergebundener Ausbau möglich, ohne die Bäume zu schädigen.

Auf der Ostseite der Wilhelmstraße steht auf ganzer Länge ein asphaltierter Gehweg zur Verfügung. Im Rahmen des Entwicklungskonzeptes Innenstadt und des Fahrradförderprogramms ist zudem vorgesehen, entlang der Stadtmauer westlich des Bahngrabens die Geh- und Radwegverbindungen deutlich attraktiver zu gestalten.

Für eine gemeinsame Nutzung Gehweg/ Radfahrerfrei auf dem Teilabschnitt Nord, zwischen der Schulbrücke und der Unionrampe, wäre eine Mindestbreite von 3,25 m erforderlich. Technisch wäre diese Bauweise, nur bei einem Verzicht auf eine der beiden Baumreihen zu verwirklichen.

Die Alternative ist, den jetzigen Zustand beizubehalten, d.h. den Baumbestand in Doppelreihe zu erhalten und die Geh- und Radwegesituation im derzeitigen Verlauf zu belassen, jedoch ohne Radwegebenutzungspflicht. Aus verkehrlicher Sicht sind beide Varianten gleichwertig. Die verkehrliche Planung wird sich an die Entscheidung aus grünplanerischer Sicht anpassen.

Konzept zur Nachpflanzung

Die Variante mit der Beibehaltung der Baumstandorte als Doppelreihe soll weiter geplant werden.

Um künftig die Kronenentwicklung der Neupflanzungen besser gewährleisten zu können, sind die Abstände der geplanten Bäume von derzeit sechs Meter auf acht Meter vergrößert worden. Dadurch verringert sich die Anzahl der Bäume im südlichen Abschnitt von 34 auf 26. Im nördlichen Abschnitt dezimiert sich die Zahl bei der doppelreihigen Variante von 58 auf 44 (Bei der einreihigen Variante blieben von 58 Baumstandorten ca. 26 übrig, siehe Anlage 3).

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

134/13

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1	Schnepf, Stephan	82-2325	18.10.2013

Betreff: Konzept zur Nachpflanzung Wilhelmstraße

Im südlichen Abschnitt könnten die Ersatzpflanzungen, wie in dem erarbeiteten Konzept dargestellt, ab der Pflanzperiode 2013/2014 durchgeführt werden, da nicht zu erwarten ist, dass sich außer dem Umbau des Gehweges in wassergebundene Bauweise weitere Veränderungen ergeben. Es werden lediglich die Betonmasten, an denen früher die Straßenbeleuchtung befestigt war, ausgebaut. Die gepflasterten Querungshilfen, die im Pflanzstreifen vorhanden sind, entfallen, da der Baumquartiersstreifen überwiegend in wassergebundener Decke ausgeführt wird. Als Unterpflanzung der Baumstandorte sind homogenen Efeumatten als Bodendecker vorgesehen.

Das Konzept für diesen Abschnitt sieht vor, die im Plan mit 1 bezeichneten und grün unterlegten geplanten Bäume in der Pflanzperiode Herbst 2013/Frühjahr 2014 nachzupflanzen (Anlagen 4 und 5). Für diese Neupflanzungen müssen keine der noch vorhandenen Bäume gefällt werden.

Im weiteren Verlauf der Umsetzung des Konzeptes ist vorgesehen in der Pflanzperiode 15/16 (Abschnitt 2, gelb unterlegt), 17/18 (Abschnitt 3, blau unterlegt) und als letzte Maßnahme (Abschnitt 4, rot unterlegt) in der Pflanzperiode 19/20 durchzuführen. Die komplette neugepflanzte Baumreihe wäre damit 2020 vollständig.

In den einzelnen Abschnitten werden für die Neupflanzungen mit dem fachlich sinnvollen Abstand einige der vorhandenen Bäume in den verschiedenen Klassifizierungen gefällt, wobei jeweils zuvor eine erneute Begutachtung durch den Sachverständigen erfolgt. Der derzeitige Baumbestand ist eine Mischung aus Linden und Ahornen, die beiden Robinien, die den Bestand ergänzen, sind bereits gefällt.

Zukünftig soll die südliche Baumreihe aus einer einzigen Baumart gebildet werden. Geplant sind mittelgroßkronige Bäume die in der Straßenbaumliste der GALK als geeignet eingestuft sind wie z.B. *Tilia cordata* „Greenspire“ (Winterlinde), *Ostrya carpinifolia* (Hopfenbuche) oder *Acer platanoides* „Allershausen“.

Durch die lange Zeitspanne von der ersten Pflanzung 2012/2013 bis zur Vollendung 2020 wird versucht, den unterschiedlichen Habitus durch unterschiedliche Pflanzqualitäten beim Bezug der Pflanzen auszugleichen.